

schuhkurier*

**Neuer Eigner, neue
Ziele? Das sagt LSAG-
CEO Armin Weger**

**Ende? Oder Anfang?
Die Pläne des neuen
Gabor-Investors**

**Viel Potenzial:
Sicherheitsschuhe
im Fokus**

Anzeige



**Der europäische Marktführer für
Sicherheitsschuhe greift an.**



Halle 11, Stand 24A

„Wir lösen das Problem des analogen Workflows“

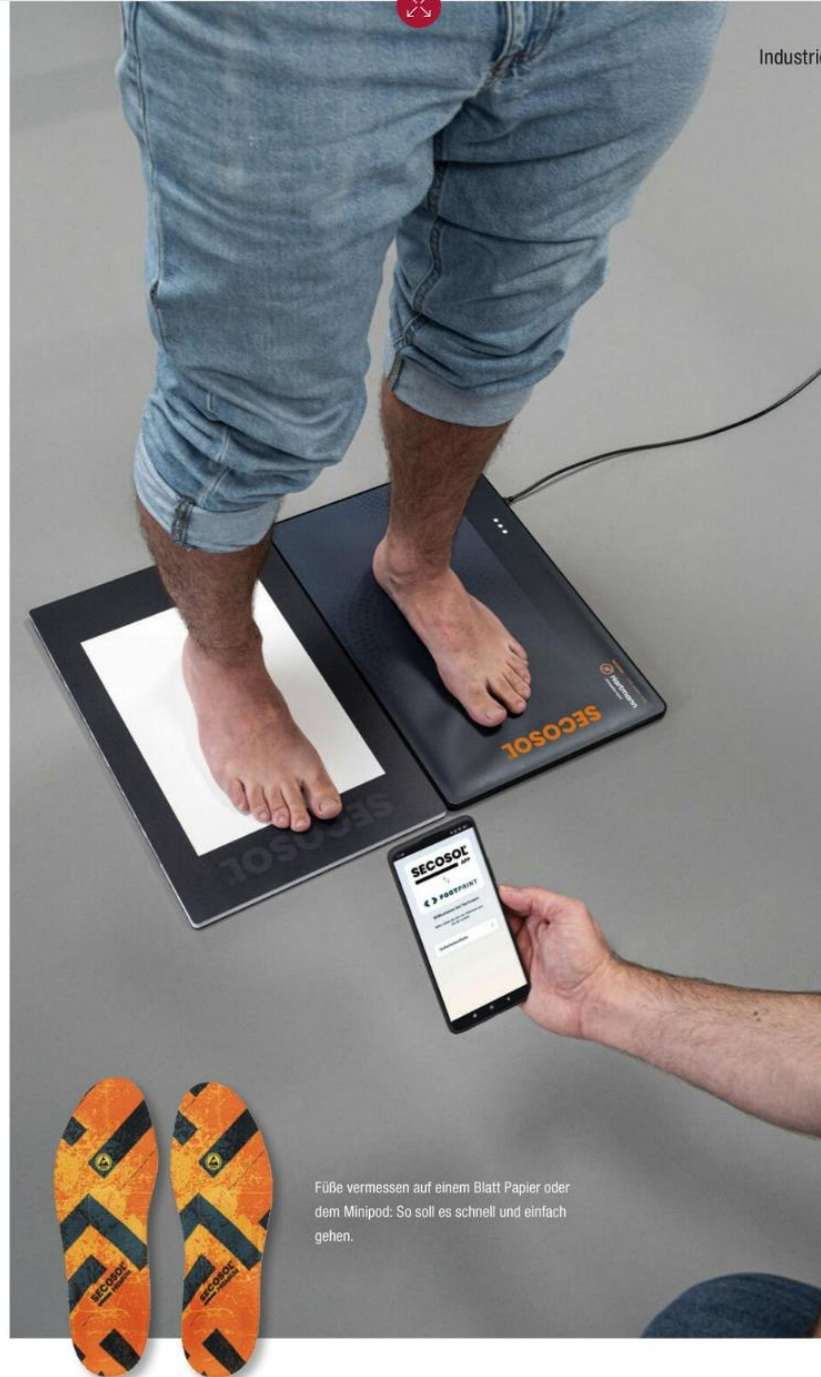
Fußvermessung per Zettel war gestern. Mit einer App bringt Footprint Technologies gemeinsam mit Secosol neue Effizienz in die Sicherheitsschuhversorgung – digital, schnell und präzise.

Szenario 1: In einem Kfz-Reparaturbetrieb im Rheinland benötigen die zehn Mitarbeitenden in der Werkstatt neue Sicherheitsschuhe. Der Betrieb arbeitet seit Längerem mit einem Schuhhersteller zusammen; regelmäßig schaut dessen Vertriebs-Repräsentant im Betrieb vorbei. Er hat dann ein Fußmessgerät dabei. Der Reihe nach steigen die Monteure auf das Messgerät, damit Länge und Breite der Füße ermittelt werden. Der Marken-Vertreter notiert alle Maße mit den Namen der Beschäftigten auf einem Notizblock, um beim Hersteller die Bestellung der entsprechenden Schuhe auszulösen. Vorausgesetzt, die Liste stimmt, ist lesbar und wurde nicht durcheinandergebracht.

Szenario 2: Derselbe Kfz-Betrieb – nur dass der Sicherheitsschuh-Hersteller über eine App verfügt, mit der der Sales-Repräsentant den gesamten Messprozess digitalisieren kann. Dabei nutzt er sein Handy. Alternativ hat er ein sogenanntes Minipod dabei, eine Druckmessplatte, nur etwas größer als ein DIN-A4-Blatt, auf dem die Messung ebenso erfolgen kann. Die Monteure und Azubis aus der Werkstatt krempeln

sich die Hosen hoch und stellen barfuß nacheinander beide Füße auf dieses Minipod oder ein weißes Blatt Papier, das auf dem Boden liegt. Mit dem Handy werden je zwei Fotos pro Fuß gemacht, eines von vorne und eines von hinten. Im Anschluss kann nun noch das Fußgewölbe vermessen werden. Dafür wird das Handy auf den Boden gestellt und die Innenseiten beider Füße werden fotografiert. Wird die Druckmessplatte Minipod genutzt, kann dieser Schritt entfallen. Denn die Unterlage erfasst das Fußgewölbe selbst. Die Bilder werden von der Software der App unmittelbar ausgewertet. Auf dem Display erscheint eine Auswahl an Schuhen, die für den jewei-

ligen Mitarbeiter infrage kommen, ergänzt um die passende Größen- und Weitenangabe. Zusätzlich empfiehlt die App auch Komfortfußbetten speziell für Sicherheitsschuhe – passend zur Fußform und zur Höhe des jeweiligen Fußgewölbes. Sind alle Füße fotografiert und haben die Mitarbeitenden ihre Schuhe ausgewählt – das ganze Verfahren dauert nur etwa zwei bis drei Minuten –, sendet der Sales Agent die Daten direkt digital als Bestellung an den Schuhhersteller.



Füße vermessen auf einem Blatt Papier oder dem Minipod: So soll es schnell und einfach gehen.



„

Die deutsche Schuh-industrie ist immer noch unterdigitalisiert.“

Dr. Matthias Brendel, Footprint Technologies

Eine schnelle, effiziente Lösung

Es dürfte unstrittig sein, welche dieser Varianten moderner und effizienter ist. Was zu der Frage führt, warum nicht längst überall auf diese Weise gearbeitet wird. Eine Antwort darauf hat Matthias Brendel, CEO und Co-Founder von Footprint Technologies, auch nicht. Aber er ist angetreten, die schnelle, digitale und effiziente Lösung in den Markt zu bringen. Denn: „Die deutsche Schuhindustrie ist immer noch unterdigitalisiert.“ Sein Unternehmen ist darauf spezialisiert, Fußmessungen als Ende-zu-Ende-Prozess zu digitalisieren. Im Hintergrund läuft dabei eine KI-unterstützte Software, die mit Daten von Hunderttausenden Füßen trainiert wurde. Sie hat gelernt, die relevanten Punkte am Fuß und damit die Länge und die Breite sowie einige weitere Fußmerkmale präzise zu erkennen. Die Messung mithilfe eines Blattes Papier als Größenreferenz liefert dabei vergleichbare Genauigkeit wie ein 3D-Laserscanner. Die bei der Messung erhobenen Informationen vergleicht das System mit den Daten der Datenbank, ermittelt die richtige Größe und kann zu dieser Größe passende Schuhe vorschlagen. Und das nicht nur für Sicherheitsschuhe. Mehrere Schuhhersteller wie Adidas oder Joe Nimble arbeiten bereits mit dem System von Footprint Technologies. Das Verfahren verspricht somit nicht nur Effizienz, sondern auch eine neue Präzision in der Kundenberatung. Seit Neuestem bietet das Unternehmen in Kooperation mit dem Spezialisten für Einlagen Secosol eine erweiterte App an. Ziel der beiden Unternehmen ist es, die Fußmessung und den gesamten Bestellprozess einfach, schnell und bequem zu gestalten, damit jeder den wirklich passenden Schuh mit der passenden Einlage erhält. Das ist besonders bei Sicherheitsschuhen hoch

Über Footprint Technologies

Das Unternehmen wurde im Sommer 2019 von Carolin Kleinert, Matthias Brendel und Muhammad Ali Kezze gegründet. Ziel war es, einen digitalen Schuhgrößenberater zu entwickeln, der vor allem im Onlinehandel zum Einsatz kommen kann, um Retourenquoten, Kosten und den logistischen Aufwand zu verringern und die CO2-Bilanz der Unternehmen zu verbessern.

relevant. Schließlich werden diese Schuhe acht und mehr Stunden täglich getragen – über Monate. Und sie müssen eine Menge aushalten.

Angebot für Handel und Industrie

Vor allem kleine Betriebe arbeiten in der Regel mit einem Schuhlieferanten zusammen, der die Modelle für die Belegschaft bereitstellt. Hier kann die App von Footprint Technologies und Secosol unterstützen. Hersteller können das System nutzen und ihre Schuhauswahl darüber anbieten. Ebenso aber können auch Händler die Software einsetzen. „Erste Multi-brand-Händler nutzen unsere Software bereits“, so Brendel. „Wir gehen davon aus, dass wir zeitnah weitere 15 Händler on-boarden können. Wir lösen das Problem des analogen Workflows.“ Theoretisch wäre es sogar möglich, dass Belegschaften in Betrieben den Scan- und Bestellvorgang als Self-Service



Neben der Weite und der Länge des Fußes ist auch das Gewölbe für den späteren Komfort wichtig.

Fotos: Footprint Technologies/Secosol



Fußbettungen von Secosol sollen den Komfort gerade bei Sicherheitsschuhen erhöhen.

durchführen. Denn das Prinzip ist denkbar einfach. „Ein Handy hat schließlich jeder in der Tasche“, so Brendel. Diese Niedrigschwelligkeit könne das System besonders attraktiv auch für kleinere Betriebe machen. Im Fokus von Footprint Technologies steht aber die Zusammenarbeit mit Schuhherstellern und Schuhhändlern – offline ebenso wie online.

Cross-Selling-Potenzial

Zu den ersten Anbietern, die die App von Footprint Technologies nutzen, gehören die Sicherheitsschuhanbieter Uvex und Elten sowie der Ausrüster Würth. Auf der A+A in Düsseldorf, der Fachmesse für Arbeitssicherheit und Arbeitsschutz, werden diese Unternehmen das Verfahren an ihren Ständen präsentieren. Weitere Anbieter sollen folgen, man befindet sich aktuell in enger Abstimmung mit verschiedenen Unternehmen, so Brendel: „Wir wollen mit allen relevanten Marken zusammenarbeiten.“

Und auch kleinere Unternehmen sind herzlich willkommen. Die Kosten seien überschaubar. Beim Onboarding der Industrie sei es zunächst wichtig, dass die Schuhe des Herstellers mit allen Daten ins System eingepflegt werden. Für einen Händler falle ein Transaktionspreis pro Messung an. Die Software laufe auf jedem Handy ohne App-Installation. Wer den Minipod, der neben Komfortfußbetten auch Individualeinlagen empfehlen kann, nutzen will, muss diesen erwerben, kann ihn dafür aber auch dauerhaft einsetzen. Zugleich biete das System, so Brendel, nicht unerhebliches Cross-Selling-Potenzial. Und falls der Händler die in der App hinterlegten Schuhmodelle nicht im Sortiment hat, ist das kein K.-o.-Kriterium. Brendel erklärt das so: „Die App bietet auch eine Größenangabe in Mondopoint sowie eine einfache Weitenangabe. Ein Händler, der sein Sortiment in der Regel gut kennt, kann dann damit sämtliche Schuhe aus seinem Angebot hinzuziehen und verkaufen.“ Und interessant ist der Gedanke der Regelmäßigkeit. Etwa alle zwei Jahre müssten im Sicherheitsschuhbereich die Füße neu vermessen werden, um eventuelle Veränderungen zu berücksichtigen und für passendes Schuhwerk zu sorgen. Die Kundinnen und Kunden kommen also immer wieder. Das System wird zudem regelmäßig mit Updates versorgt, um technologisch stets auf dem neuesten Stand zu bleiben. Footprint Technologies versteht sein System als Software as a Service.

Wirkungsvoll gegen hohe Retouren

Neben den Sicherheitsschuhen ist Footprint Technologies auch in anderen Segmenten aktiv. So unterstützt das Unternehmen mehrere Militärorganisationen, um die Soldatinnen und Soldaten schnell und effizient mit passendem Schuhwerk zu versorgen. Und naheliegend ist der Einsatz im Onlinehandel, wo die passende Schuhgröße entscheidend dazu beiträgt, die Retourenquote deutlich zu senken. Denn viele Retouren bedeuten Kosten für den Händler und den Verbraucher. Sie verursachen Zeit und sind letztlich nicht nachhaltig. Nach wie vor werden zu viele Schuhe bestellt, um zu Hause die richtige Größe zu ermitteln. Das Paar Schuhe, das passt, wird behalten – und die übrigen Paare werden zurückgeschickt. Das Phänomen tritt besonders stark auf dem deutschen Markt auf; nicht ohne Grund hat Zalando unlängst bekanntgegeben, Kundinnen und Kunden, die zu viel bestellen und zurücksenden, auf die Schädlichkeit ihres Handelns aufmerksam zu machen und ihre Konten notfalls einzuschränken. Zurück zum Kfz-Betrieb: Dort werden alle Beschäftigten innerhalb weniger Tage die für sie passenden Schuhe erhalten, gegebenenfalls ergänzt um die passenden Komforteinlagen. ■

Petra Steinkle